

# Bevormundung ärgert Gastronomen

## DEHOGA-Kreisverband bittet Staatssekretär um Unterstützung

Kreis Calw/Bad Teinach-Zavelstein. Während der Zigarettenqualm Kraft Gesetz aus der Gastronomie verschwunden ist, verdichten sich die Wolken am Horizont der Wirte und Hoteliers. Selbst Bürgermeister wissen um die Klagen vor allem kleinerer Kneipen.

»Zunehmend treffen Beschwerden zum Gästeverlust ein«, stellte beispielsweise Bad Wildbads Bürgermeister Klaus Mack fest. Auf Einladung von Beate Fauser (FDP) machten Mitglieder des DEHOGA-Kreisverbandes im Rahmen eines Besuchs von Staatssekretär Richard Drautz

aus dem Wirtschaftsministerium in Berlins Hotel »Krone-Lamm« in Bad Teinach-Zavelstein ihrem Ärger über das neue Gesetz Luft. »Die Kneipenkultur in Deutschland geht verloren«, unterstrich Robert Krause. Der Küchenchef vom Brauereigasthof Krone in Hochdorf sieht in der Neuregelung eine Widersinnigkeit. »Im Festzelt sind Sonntagnachmittags 200 Kinder, in der Kneipe am Samstagabend vielleicht zwei«, stellt er gegenüber. »Wir werden von oben herunter gegängelt«, ärgert sich Krause. »Es kann nicht angehen, dass uns mittels Ge-

setz die Selbstentscheidung entzogen wird«, bringt Bärbel Schwämmle von der Ortsgruppe Bad Liebenzell das Problem auf den Punkt. »Zudem schwinden in unserer Urlaubs- und Kurregion dadurch die Genussgäste«, betonte Helmut Schäfer.

---

### Zuwachs von Besuchern aus dem Ausland erkennbar

---

»Wir sind auf dem Posten für die Zukunft«, bat der DEHOGA-Kreisvorsitzende sowohl Drautz als auch Landtagsabgeordnete Beate Fauser um Unterstützung. So müsse dem Wandel im Tourismus mit neuen Strategien begegnet werden. »Unsere Gäste wollen ihren Aufenthalt in einer Umgebung mit guter Laune machen«, hob Schwämmle das Ansinnen hervor. »Ein Zuwachs von Besuchern aus Frankreich und der Schweiz ist erkennbar«, begegnete der Staatssekretär hingegen zur Anhebung der Umsatzsteuer. Gleichwohl sieht auch er in der Ausdehnung von Werbekampagnen eine Chance für kleinere Betriebe, die das alleine nicht leisten können.



Staatssekretär Richard Drautz und Landtagsabgeordnete Beate Fauser ließen sich die Nöte der Gastronomen schildern.